

Inhaltsverzeichnis

1. Einrichtungsprofil

- 1.1 Träger
- 1.2 Kinderladen
- 1.3 Team
- 1.4 Öffnungszeiten
- 1.5 Verpflegung

2. Bildungs- und Erziehungsverständnis

- 2.1 Unser Bild vom Kind
- 2.2 Rechte der Kinder
- 2.3 Rolle der ErzieherInnen
- 2.4 Altersmischung
- 2.5 Lernen
- 2.6 Beobachten und Dokumentieren

3. Tages- und Jahresstruktur

4. Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit

- 4.1 Situationsorientierter Ansatz
- 4.2 Inklusion und Integration
- 4.3 Morgenkreis
- 4.4 Freispiel
- 4.5 Berliner Bildungsprogramm
 - 4.5.1 Gesundheit
 - 4.5.2 Soziales und kulturelles Leben
 - 4.5.3 Kommunikation: Sprachen, Schriftkultur und Medien
 - 4.5.4 Bildnerisches Gestalten, Musik und Theaterspiel
 - 4.5.5 Mathematik
 - 4.5.6 Natur – Umwelt – Technik
- 4.6 Übergang in die Schule

5. Zusammenarbeit mit Eltern

- 5.1 Erziehungspartnerschaft
- 5.2 Übergang von der Familie in den Kinderladen – die Eingewöhnung

6. Organisation

1. Einrichtungsprofil

1.1 Träger

Der Frei-Zeit-Haus e.V. wurde 1990 als Träger eines Nachbarschaftshauses gegründet. Zu Beginn der 90er Jahre wurde ein Kinder- und Jugendbereich aufgebaut, der ab 1998 in einem neu geschaffenen Familienbereich aufging. Neben der Seniorenarbeit ist die Familienbildung Hauptschwerpunkt des Hauses. Dazu kommen kreative Angebote, die Arbeit im Selbsthilfebereich, Gesundheitsvorsorge, Bildungsarbeit, Beratungsangebote, Förderung der Nachbarschaftshilfe und Weiteres. Der Verein ist an fünf Standorten tätig: Nachbarschaftshaus und Selbsthilfetreff in Weißensee, Selbsthilfekontaktstelle Lichtenberg, Nachbarschaftstreff „CharlotteTreff“ in Weißensee, Freiwilligenagentur Weißensee/Pankow und dem Familienzentrum in Weißensee. Seit April 2012 ist der Verein Träger des Kinderladens „Anton & Lola“ am Pistoriusplatz sowie seit Januar 2013 auch Träger unseres Kinderladens. 2014 wurde für diese Kinderläden eine gGmbH gegründet, die sich an den Verein angliedert.

1.2 Kinderladen

In unserem Kinderladen können bis zu 35 Kinder im Alter von 1 – 6 Jahren betreut werden.

Er befindet sich in der Roelckestr. 24 in Berlin Weißensee und damit in unmittelbarer Nachbarschaft zur Geschäftsstelle, wodurch eine enge Zusammenarbeit gelebt werden kann.

Der Kinderladen verfügt über 2 Gruppenräume, einen Essens- und Empfangsbereich, Bad, Küche und Garderobe sowie einen kleinen Bewegungsraum, der an den Gruppenraum des Nestbereichs angrenzt. Dieser wird in der Ruhephase als Schlafraum genutzt. Dem Kinderladen schließt sich ein kleiner Außenbereich mit Sandkasten, Kletterturm, Matschküche und Trampolin an. Die Gruppenräume erfüllen mehrere Funktionen, sie umfassen Kreativecke, Ruheinseln und Rückzugsorte, Spielbereiche für Rollenspiel, Konstruktionsspiel etc.. Am Vormittag werden die Gruppenräume vorrangig von den jeweiligen Altersgruppen genutzt, nachmittags können die Kinder zwischen allen Räumen wählen.

1.3 Team

Zurzeit sorgen 4 Pädagoginnen, 1 Integrationsfachkraft und 1 Auszubildender sowie eine Hauswirtschaftskraft und in der Regel ein Bundesfreiwilligendienstler für das Wohl der Kindergruppe. Ein intensiver und reger Austausch im Team liegt uns sehr am Herzen. Deshalb setzen wir uns einmal wöchentlich zusammen, um Eindrücke und Erlebnisse aus dem Alltag sowie Arbeitsinhalte zu besprechen. Unsere Vorbereitungszeit nutzen wir zur Planung von Angeboten und Projekten, ebenso zur Dokumentation wie auch zur Ausarbeitung von Entwicklungsberichten usw.. Neben stetiger Reflexion und der daraus entstehenden neuen Zielsetzung versuchen wir, uns durch vielfältige Fort- und Weiterbildungen zu qualifizieren.

1.4 Öffnungszeiten

Montag bis Donnerstag öffnet der Kinderladen in der Zeit von 8-17 Uhr sowie freitags von 8-16 Uhr. Zu Beginn des Jahres werden Schließzeiten (reguläre Brückentage, Weihnachten-Neujahr, mind. 2 Wochen in der Sommerferienzeit, pädagogische Fortbildungstage) festgelegt, die in der Regel 26 Tage nicht überschreiten. In dieser Zeit muss die Betreuung der Kinder privat organisiert werden.

1.5 Verpflegung

Wir achten auf ausgewogene und vollwertige Kost aus ökologisch hergestellten Produkten. Der Kinderladen stellt Frühstück und Vesper, welches jeweils von den ErzieherInnen und der Küchenkraft zubereitet wird. Wir beteiligen die Kinder am Prozess sowie dessen Zubereitung. Die Zugabe von Zucker versuchen wir weitestgehend zu vermeiden und nutzen stattdessen auch alternative Süßungsmittel, u.a. Agavendicksaft oder Honig. Frisch aufgeschnittenes Obst und Gemüse sowie ein ausreichendes Getränkeangebot in Form von Wasser oder Tee finden wir zu jeder Mahlzeit und als Zwischensnack selbstverständlich. Auch zum Mittagessen versuchen wir unseren Richtlinien treu zu bleiben und haben uns deshalb für eine Belieferung durch „Luna Vollwert Catering“ (siehe www.luna.de) entschieden.

2. Bildungs- und Erziehungsverständnis

2.1 Unser Bild vom Kind

In unserer Einrichtung sehen wir die Kinder als eigenständige Persönlichkeiten, die sich selbst und aus eigenem Antrieb ein Bild von ihrer Welt machen. Das Wohlbefinden und die Entwicklung der Kinder stehen dabei im Mittelpunkt. Auch in unserem Namen ist diese Fürsorge bedacht und so legen wir großen Wert darauf, dass ein jedes Pflänzchen unseres Wurzelgemüses sich ganz nach seinen Bedürfnissen und mit dem nötigen Freiraum entwickeln sowie starke Wurzeln ausbilden kann.

Gute zwischenmenschliche Erfahrungen bilden dabei die Grundlage für eine gesunde, positive und intelligente Entwicklung der Kinder. Ihre Gefühle, Bedürfnisse, Fähigkeiten und Interessen gilt es wahrzunehmen und zu achten. Dabei möchten wir den Kindern die Möglichkeit geben, sich Ihrer im positiven Sinne selbst bewusst zu werden, dies auf vielfältige Weise ausdrücken zu können und sich ihrem Tempo entsprechend individuell weiter zu entwickeln. Diese Selbstbildung ist stets ein sozialer, sinnlicher und lustvoller Prozess (vgl. Berliner Bildungsprogramm ab S.14), dessen Gewährleistung unsere Aufgabe ist und im Zentrum des Kinderladenalltags steht.

2.2 Rechte der Kinder

Oberstes Recht der Kinder ist es, ein gesundes Selbstbewusstsein durch das ihm entgegengebrachte Vertrauen entwickeln zu können. Unsere Arbeit mit den Kindern ist geprägt von Akzeptanz und Wertschätzung, jeder wird dabei als eigenständige Persönlichkeit wahrgenommen. Die Kinder sollen ihre eigene Individualität, ihre Gefühle und Bedürfnisse (Ruhe, Bewegung, Hunger usw.) zeigen und ausleben können und andererseits gilt es bei unterschiedlichen Interessen innerhalb der Gruppe einen demokratischen Prozess zu fördern. Somit sollen die Interessen des Einzelnen und das Wohl der Gruppe in Einklang gebracht werden.

Im eigenständigen Lebensbereich der Kinder, unserem Kinderladen, fällt den Kindern das Recht zu, diesen aktiv mitzugestalten. Der Alltag ist gekennzeichnet durch ein liebevolles Miteinander, gegenseitigen Respekt, Kooperation sowie die durch uns gegebene Sicherheit aufgrund wiederkehrender Rituale. Innerhalb dessen schaffen wir die Rahmenbedingungen für einen individuellen Entwicklungsprozess.

Für ein solides Grundgerüst an Selbstwertgefühl ist ein wohlwollendes Reagieren auf die kindlichen Bedürfnisse erforderlich und wird von uns als Recht jedes Einzelnen angesehen.

2.3 Rolle der ErzieherInnen

Wir sehen uns als achtsamer Begleiter, Freund und Unterstützer, als Anreger, Bestärker und Beschützer der Kinder und eben nicht als Anleiter und allwissender Lehrer. Wir geben den Kindern Raum, Zeit und Material, um ihre unstillbare Neugier ausleben zu können. Gemeinsam machen wir uns auf den Weg, die Welt zu erobern. Auf der einen Seite üben wir uns dabei in Zurückhaltung und Gelassenheit. Wir hören aktiv zu, finden ihre Interessen heraus und bringen ihnen Vertrauen entgegen. Auf der anderen Seite sind wir begeisterte Motivatoren, Ideengeber, kreative Ausprobierer und Gestalter und zeigen hierbei die Bereitschaft, die eigenen Fähigkeiten in den Dienst der Kinder zu stellen.

„Ein Kind ist kein Gefäß, was gefüllt,
sondern ein Feuer, das entzündet werden will!“
(Francois Rabelais)

2.4 Altersmischung

Altersmischung entspricht der Lebensrealität. Jeder Mensch ist anders, hat andere Bedürfnisse und durchläuft unterschiedliche Entwicklungsschritte.

Unser halboffenes Konzept in zwei Gruppen mit kleiner Altersmischung ermöglicht gemeinsame oder gruppenübergreifende Aktionen wie auch altersspezifische Angebote. In dieser Flexibilität können wir auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder eingehen. Ein Beispiel hierfür ist der Übergang von der kleinen zur großen Gruppe, welcher nicht von einem genauen Alter abhängig ist, sondern vielmehr von der individuellen Entwicklung des Einzelnen bestimmt wird.

In den jeweiligen Gruppen erfahren die Kinder Rückzugsmöglichkeiten, Sicherheit und Verlässlichkeit, sie können aber auch die große Altersmischung für sich nutzen. So finden jüngere Kinder Vorbilder und Nachahmungsmodelle und die älteren Kinder lernen Rücksicht zu nehmen, Andere zu unterstützen und Empathie zu entwickeln. Ebenso kann auch die Sprachentwicklung, das Kooperations- und Konfliktlösungsverhalten innerhalb der altersgemischten Gruppe positiv beeinflusst werden.

2.5 Lernen

Bildung ist die eigenmotivierte und interaktive Auseinandersetzung sowohl mit der Umwelt als auch den sich umgebenden Dingen und Menschen. Sie ist als Prozess zu verstehen, der allerspätestens mit der Geburt beginnt. Wir sind davon überzeugt, dass die Entwicklung des Menschen durch Vorbild und Nachahmung stattfindet und der größte Motivator fürs Lernen das entgegengebrachte Vertrauen in die individuellen Fähigkeiten darstellt.

„Das Tun der Kinder hat immer einen Sinn,
auch wenn wir ihn nicht sehen.“
(Gerlinde Lill)

Die Kinder können ihre natürliche Freude am eigenen Tun und Wirken bei uns ausleben, denn Wahrnehmen und Verstehen sind die ersten wichtigen Erfahrungen, die Kinder allein, mit anderen Kindern oder Erwachsenen machen. Die vom Kind ausgehende Lust am Lernen sowie ihr angeborener Wissensdurst wird von uns wahrgenommen. Wir unterstützen und fördern sie in ihrer Erlebnisfähigkeit, in ihrem Denkvermögen und bei der Wissensaneignung. Durch entsprechende Anregungen und Angebote möchten wir Türen zu neuen Erfahrungsräumen öffnen. Wir bieten den Rahmen für freies Spiel, Experimentieren, Erforschen und Entdecken - also für ein lustvolles Lernen jeglicher Art. Dabei ist es uns wichtig, diesen Prozess nicht durch unnötiges Loben oder gar überflüssiger Hilfestellungen zu unterbrechen, sondern die Kinder stets respektvoll in ihrem Tun anzuerkennen.

2.6 Beobachten und Dokumentieren

Wir verstehen das Wort Beobachten in diesem Zusammenhang eher als ein Achten und Wahrnehmen jedes Einzelnen, denn nur so kann ein ungezwungenes natürliches Miteinander gelebt werden.

Die individuellen Interessen und Entwicklungsprozesse jedes einzelnen Kindes werden im Alltag wahrgenommen und dokumentiert bzw. gemeinsam mit dem Kind in einem Portfolio sichtbar gemacht und damit für die Zukunft festgehalten: „Dokumentieren heißt, sich gemeinsam zu erinnern“ (vgl. Reggio - Pädagogik). Anhand von Lerngeschichten können sich die Kinder ihrer Lernschritte bewusst werden und sich immer wieder an ihren Erfolgserlebnissen erfreuen oder auch neue Ziele feststecken.

Um fundierte Elterngespräche führen zu können und gemeinsam einen Rahmen zu schaffen, in dem ein „Hand in Hand“ in der Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und ErzieherInnen möglich ist, braucht es die Dokumentation dieser Entwicklungsverläufe.

Neben der individuellen Betrachtung besteht ein weiteres Ziel darin, auch die aktuellen Interessen und Bedürfnisse der Gruppe zu erfassen, um sie in der Planung von Angeboten sowie bei der Materialbeschaffung und Raumgestaltung berücksichtigen zu können.

Transparent wird unsere Arbeit durch das Aufzeigen des pädagogischen Alltags in Form von Aushängen und kreativen Werken der Kinder.

3. Tages- und Jahresstruktur

Tagesstruktur	
8.00 – 9.30	Bringezeit
8.30 – 9.00	Frühstück
9.30	Morgenkreis in getrennten Gruppen
10.00 – 11.30/12.00	Pädagogischer Vormittag: Freispiel, Angebote, Garten, Spielplatz, Ausflüge
11.30 / 12.00	Mittagessen in zwei Gruppen
12.00 / 12.30	Vorbereitung für die Mittagsruhe
12.30 / 13.00	Mittagsschlaf / Flüsterstunde (Ruheerlebnisse durch Bücher, Klanggeschichten, Hörspiele, Traumreisen) mit anschließendem ruhigen Spiel und Angeboten
15.00	Vesper
15.15 – 16.00/17.00	Abholzeit, Freispiel, Garten
Jahresstruktur	
Feste feiern (Fasching, Sommerfest, St. Martin, Weihnachtsfest)	
Wechsel der Jahreszeiten und Wandel der Natur	
Besondere Ereignisse (Geburtstage, Gruppenwechsel, Einschulung, Familienzuwachs)	

4. Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit

Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit stehen das Berliner Bildungsprogramm, sowie der situations- und bedürfnisorientierte Ansatz. Daher bestimmen den Alltag vorrangig die jeweiligen Interessen und Bedürfnisse der Kinder sowie die Jahreszeiten. Die Kinder dürfen zwischen pädagogischen Angeboten frei wählen und auch im Alltagsverlauf wird auf Selbstbestimmtheit großen Wert gelegt.

4.1 Situationsorientierter Ansatz

Im Kinderladen werden die unterschiedlichen Angebote und Aktionen, in Rahmen und Zeitpunkt, durch die jeweilige Situation der Gruppe und des einzelnen Kindes, sowie den Möglichkeiten der Einrichtung bestimmt. Der situationsorientierte Ansatz berücksichtigt die sozial-kulturellen und psychologisch bedeutsamen Lebensbedingungen von Kindern und ihren Eltern und basiert auf einem ganzheitlichen Menschenbild. Deshalb sind die Ausgangspunkte stets der Entwicklungsstand, die Lebenssituation und die Bedürfnisse der Kinder. Innerhalb unserer bedürfnisorientierten Arbeit werden die Interessen der Kinder aufgegriffen, aber auch Neue geweckt. Damit wird den Kindern die Möglichkeit gegeben, erlebte Situationen oder besondere Ereignisse, die sie beschäftigen, nachzuerleben, zu verstehen und aufzuarbeiten.

4.2 Inklusion und Integration

Der Alltag im Kinderladen wird gemeinsam mit und für alle Kinder gestaltet. Jedes Kind wird seinen Fähigkeiten entsprechend in das Geschehen mit einbezogen und ist jederzeit willkommen. Es ist uns wichtig, alle Kulturen und Unterschiedlichkeiten anzuerkennen, voneinander zu lernen und miteinander Spaß zu haben. Für Kinder mit Behinderungen oder Entwicklungsverzögerungen wird das Team durch eine speziell ausgebildete Integrationsfachkraft begleitet.

4.3 Morgenkreis

Der Morgenkreis findet in den jeweiligen Gruppen statt und ist bei uns ein festes Ritual – mit ihm beginnt unser gemeinsamer Tag. Nach einer Ankommens- / Frühstückszeit begrüßen wir uns und besprechen, wie wir den Vormittag gestalten. Die Kinder erleben ein Gruppengefühl und nehmen sich in der Gemeinschaft wahr. Hierbei darf sich ein Jeder einbringen, Erlebtes wiedergeben oder Wünsche äußern. So entsteht eine rege Kommunikation. Bei Geburtstagen oder anderen Feierlichkeiten zelebrieren wir den Morgenkreis in großer Gemeinschaft mit allen Kindern und ErzieherInnen.

4.4 Freispiel

Um situativ ansetzen zu können, ist es notwendig, die Interessen und Bedürfnisse der Kinder zu kennen. Diese Kenntnisse gewinnen wir, indem wir den Kindern im Freispiel besondere Beachtung schenken. Das freie Spielen ist ein Ausdrucksmittel, um Anderen die eigenen Sorgen, Freuden, Hoffnungen und Ängste mitzuteilen. Es nimmt bei uns viel Raum und Zeit ein, da es ein selbstbestimmtes Tun und Lernen mit allen Sinnen, mit starker emotionaler Beteiligung und mit geistigem und körperlichem Krafteinsatz ist (vgl. Berliner Bildungsprogramm, S. 39).

Kinder lernen im Spiel. In dieser selbstbestimmten Tätigkeit lernen sie freiwillig und mit Spaß, über Versuch und Irrtum und ohne Versagensängste. Das Spiel ist wichtig für eine ganzheitliche Entwicklung des Kindes. Im Spiel werden Erlebnisse und Erfahrungen der Kinder nachgelebt und in ihr Denken und Handeln eingebaut.

4.5 Berliner Bildungsprogramm

Die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit bildet das Berliner Bildungsprogramm. Die darin festgelegten Bildungsbereiche (Gesundheit / Soziales und kulturelles Leben / Kommunikation: Sprachen, Schriftkultur und Medien / Kunst: Bildnerisches Gestalten, Musik und Theaterspiel / Mathematik / Natur – Umwelt – Technik) sind nicht starr und unabhängig voneinander zu betrachten, sondern mischen sich im pädagogischen Alltag und finden sich im Spiel der Kinder, in themenbezogenen Angeboten, in der Raumgestaltung und im Materialangebot wieder (vgl. Berliner Bildungsprogramm).

Wir bieten den Kindern die Möglichkeit, sich mit Inhalten aus allen Bildungsbereichen bekannt zu machen und damit verbundene Kompetenzen (Ich-, Sach-, Sozial-, lernmethodische Kompetenzen) erwerben zu können. Ziel unserer Arbeit ist es, jedes Kind in seiner Individualität zu stärken und gleichzeitig im Zusammenleben ein Gruppengefühl und Solidarität zu entwickeln.

In den folgenden dargestellten Bildungsbereichen stellen wir die Angebote unseres Kinderladens exemplarisch vor.

4.5.1 Gesundheit

Das Trockenwerden ist ein individueller und intensiver Prozess für die Kinder. Erfahrungsgemäß werden die Kinder rund um das dritte Lebensjahr trocken, jedoch ist eine spätere Bereitschaft nicht ungewöhnlich. Die Kinder haben bei uns bereits vorher die Möglichkeit, sich mit diesem Thema vertraut zu machen. Auch die Kleinkinder haben die Möglichkeit, eine niedrige Toilette oder ein Töpfchen auszuprobieren und durch diese Gewöhnung die Scheu zu verlieren. Wir machen ihnen das Angebot, ob sie es nutzen, bleibt ihnen als freiwillige Entscheidung überlassen. Der Nachahmungseffekt ist dabei nicht zu unterschätzen. Das "Training" findet aber nur in Absprache und Kooperation mit den Eltern statt. Es ist wichtig, dass das Sauberwerden sowohl in der Familie, wie auch in der Kita gleichermaßen behandelt und angegangen wird. Aber einen zu früh gestarteten, sich über viele Monate hinziehenden und für das Kind frustrierenden Prozess wollen wir vermeiden. Gern sprechen wir ErzieherInnen die Eltern an, wenn wir denken, dass das Kind soweit sein könnte oder Ihr berichtet uns von ersten Zufallstreffern zu Hause.

Ein anderer wichtiger Punkt zum Thema Gesundheit ist uns die Ernährung, auf die an anderer Stelle schon eingegangen wurde. Dieses Thema wird gemeinsam mit den Kindern gelebt und verarbeitet und findet selbst auch in unserem Namen „Wurzelgemüse“ seine Bedeutung.

4.5.2 Soziales und kulturelles Leben

Hier geht es darum, wie wir unser Leben gestalten und andere Menschen darin mit einbeziehen können. In der altersgemischten Gruppe erleben sich Kinder mal groß, mal klein, mal stark, mal helfend, mal Hilfe suchend und lernen stetig voneinander. Solche eigenen Erfahrungen sind die Grundlage für gegenseitiges Verständnis und verantwortliches Handeln. Regeln und Grenzen helfen den täglichen Alltag zu bewältigen. Diese werden mal vorgegeben, mal gemeinsam mit den Kindern erarbeitet und flexibel gestaltet.

Die Kinder entdecken ihre Einzigartigkeit, sie lernen ihre eigene Persönlichkeit kennen, zu schätzen und zu behaupten. Zur eigenen Identifikation hängen selbst gemachte Arbeiten von den Kindern in den Räumen, Fotos von sich und der Familie sind zu finden und persönliche Dinge bieten Sicherheit. Ziel ist es, sich selbst inmitten aller Anderen zu begreifen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede, Gefühle und Bedürfnisse sowie die Interessen der Anderen kennen und akzeptieren zu lernen. Im Rahmen von Projektarbeiten setzen sich die Kinder mit verschiedensten Themen auseinander. So entstehen Fragen, die erörtert werden wollen: Wie gehen wir miteinander um? Wie lösen wir unsere Probleme, die wir mit anderen Menschen haben? Wie gehen wir mit Emotionen um? Wie nehmen wir aktiv am gesellschaftlichen Leben teil? Wer oder was lebt alles mit uns gemeinsam auf der Erde? etc.

Durch Feste und Feierlichkeiten kommt es zu einem kulturellen Austausch, wichtigen Begegnungen und neuen Erfahrungen.

Weiterhin erkunden wir den Stadtteil, entdecken nahe gelegene Spielplätze ebenso wie Seen oder Friedhöfe. Auch ein Zoo- / Theater- oder Aquariumbesuch sind beliebte Aktionen im Kindergartenjahr. Diese Ausflugsziele werden zu Fuß oder durch die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel erreicht. Gerne besuchen wir auch Arbeitsstätten der Eltern oder öffentliche Einrichtungen, wie Feuerwehr und Polizei. Angebote unseres Trägers nutzen wir und integrieren die generationsübergreifende Arbeit in unseren Alltag.

4.5.3 Kommunikation: Sprachen, Schriftkultur und Medien

Jedes Ding hat seinen Namen. Durch die Sprache werden Gegenständen, Erlebnissen und Gedanken Wörter zugeteilt. Diese hört, begreift, übt und wiederholt das Kind und wendet sie schließlich selber an. Je mehr das Kind zum aktiven Sprachgebrauch aufgefordert und herausgefordert wird, desto größer ist die eigene Sprachbereitschaft. Die Konsequenz ist, den Kindern viele Spiele und Aktionen anzubieten, die zum Sprechen, Zuhören, Fragen, Erklären und Mitteilen anregen. Durch zahlreiche konkrete Sprachanlässe bei Bilderbuchbetrachtungen und Fragen, durch Fingerspiele und Reime, durch Singen von Liedern oder auch durch die künstlerische Auseinandersetzung mit Zeichen werden der Spracherwerb, die Fähigkeit und Freude zur Kommunikation oder das Interesse an der Schriftnutzung ausgeprägt und gefördert.

Der Spracherwerb mit umfangreicher Ausprägung des Wortschatzes wird gefördert durch:

- Morgenkreise
- jegliche Alltagssituationen
- Konflikte
- Mittagsruhe mit ritualisierter Vorlesezeit und daraus resultierendem Austausch
- das Freispiel
- Vorleserunden bei Besuchen in der Bibliothek
vielfältiges Materialerkunden und intensive Auseinandersetzung damit

Die Gesprächsbereitschaft zwischen ErzieherInnen und Eltern dient der täglichen Vorbildfunktion.

4.5.4 Kunst: Bildnerisches Gestalten, Musik, Theaterspiel

Musik in Form von Tönen, Harmonien, Gesang und Rhythmen ist Teil unseres Alltags, sie drückt Lebensfreude aus und begleitet uns bei vielen Themen und Anlässen. Uns ist es besonders wichtig, eine ganzheitliche Musikerziehung in dieser bedeutenden Entwicklungsphase des Kindes durch Rhythmik, Sprache und Bewegung in unterschiedlichen Aktionen anzubieten und die kindliche Freude daran zu erhalten und vielfältig zu fördern.

Musik begleitet uns durch den gesamten Kindergartenalltag:

- im Morgenkreis wird gemeinsam gesungen, musiziert, zu Bewegungsliedern getanzt und rhythmisch gesprochen
- zu bestimmten Tagesritualen (Hände waschen, Zähne putzen, aufräumen etc.) werden Lieder gesungen
- Tänze und Lieder werden erlernt und gern vor größerem Publikum aufgeführt
- unterschiedliche Musikinstrumente und Musikrichtungen werden entdeckt und erprobt
- Musik kann unterschiedlich sein und wird verschieden wahrgenommen; Erleben unterschiedlicher Wirkungen von Musik
- Feste und Feierlichkeiten werden musikalisch gestaltet
- Schlaflieder und Entspannungsmusik sind fester Bestandteil
- regelmäßig stattfindendes Musikangebot durch Musikpädagogin

Im Theaterspiel schlüpfen die Kinder in andere Rollen und Identitäten. Dabei Geschichten zu erfinden, darzustellen und miteinander zu agieren ist eine bedeutsame Ausdrucksform im Kindergartenalltag.

Ein kreatives Gestalten mit unterschiedlichen Materialien ist uns wichtig. Die Kinder sollen ihren Gefühlen auch ohne Worte Ausdruck verleihen können. Sie können mit Filz, Papier, Farbe, Naturmaterialien, Wasser etc. arbeiten und unter anderem durch den Einsatz von Stiften, Scheren sowie Fädel- und Steckspielen auch ihre feinmotorischen Fähigkeiten erweitern. Durch die Herstellung von Salz- und Knetteig, Matsch und Sand können sie Dingen eine Form geben, sie wieder verändern und zerstören.

4.5.5 Mathematik

Mathematik ist einer der allumfassenden Lebensbereiche, dessen Grundlage schon in den ersten Lebensjahren entwickelt wird. Beispielsweise ist das Sicherheitsbedürfnis von Säuglingen stark gekoppelt an den Sinn für die Ordnung der Dinge. Auch Einjährige finden ihre Kleidungsstücke in einer vollen Garderobe, wenn dieser Ort klare Ordnungsmerkmale aufweist, wie beispielsweise der markierte Sitzplatz des Kindes durch sein Foto. Kinder haben meist noch ein sehr unbefangenes Verhältnis zur Mathematik. Zählen, Vergleichen, Ordnen sind Tätigkeiten, die mit viel kreativem Spaß und oftmals direkten Erfolgserlebnissen verbunden sind. Für Kinder hat Mathematik oft dabei eine fast magische Komponente: „Alles geht so schön auf. Die Dinge passen überraschend gut zu einander.“ (vgl. Berliner Bildungsprogramm S.137)

In unserem Alltag begegnen den Kindern vielfältige Situationen, in denen sie Erfahrungen mit Zeit und Raum, dem Sortieren und Ordnen, dem Messen, Schätzen, Vergleichen, mit Zahlen und Mengen, sowie der Symmetrie und dem Konstruieren machen können. Wir haben ein vielfältiges Angebot an Bau- und Konstruktionsspielzeug. Dem Wunsch nach Symmetrie und Ordnung kann in Mandalas oder beispielweise dem Perlenspiel nachgekommen werden. Wir thematisieren Zahlen und deren Bedeutung in unserem Alltag und versuchen durch den spielerischen Umgang mit der Mathematik das Interesse an dieser aufrechtzuerhalten. Damit ermöglicht die Mathematik in einer komplexen Welt dem Kind ein Zurechtfinden im räumlichen Umfeld und dem Fluss der Zeit.

4.5.6 Natur – Umwelt – Technik

„Der Beginn aller Wissenschaften ist das Erstaunen,
dass die Dinge sind, wie sie sind.“

(Aristoteles)

Das Einbeziehen der belebten Welt und das Ermöglichen von vielfältigen Erfahrungen mit Natur und Umwelt ist ein wesentlicher Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Durch das bewusste Wahrnehmen der Natur und ihrer Phänomene bei Spaziergängen, Erkundungen durch die Stadt sowie an unseren Waldtagen können sich die Kinder Zeit nehmen, den Wundern der Erde zu begegnen. Sie erleben Witterungsbedingungen, sammeln vielfältige Erfahrungen mit den Naturelementen, nähern sich bewusst der Tier- und Pflanzenwelt und erhalten somit weitreichende Anregungen, ihren eigenen Forschungen nachzugehen. Wir sehen es als unsere Aufgabe, dabei einen bewussten Umgang mit der Umwelt vorzuleben und das Interesse für die Schönheit der Natur zu unterstützen. All diese Phänomene begleiten die Kinder und lassen sie ihre eigenen Fragen zu Themen der Natur, Umwelt und Technik formulieren. In vielerlei Experimenten und Erfahrungsmöglichkeiten versuchen wir mit den Kindern Dinge zu ergründen und neue Interessen zu wecken.

4.6 Übergang in die Schule

Der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule ist ein entscheidender Schritt im Leben. Unverzichtbar ist die sorgsame, individuelle Begleitung und Unterstützung jedes Kindes. Die Vorbereitung auf die Schule sollte nicht nur im letzten Jahr stattfinden, sondern während der gesamten Kindergartenzeit. Deshalb bieten wir den Kindern vom ersten bis zum letzten Tag Entwicklungsraum für alle Fähigkeiten. Wir verstehen es als unsere Aufgabe, Neugierde und Vorfreude für den folgenden Lebensabschnitt zu wecken.

5. Zusammenarbeit mit Eltern

„Um ein Kind zu erziehen
bedarf es eines ganzen Dorfes.“

(afrikanisches Sprichwort)

Die Beziehung zwischen Eltern und ErzieherInnen ist von grundlegender Bedeutung. Je mehr das Kind erlebt, dass seine Eltern und die Kultur seiner Familie respektiert und geachtet werden, desto eher kann es ein positives Bild von sich in der Welt entwickeln. Wir verstehen es als unsere Aufgabe, die Identität des Einzelnen und die Gemeinschaft in den Mittelpunkt zu stellen, denn diese Gemeinschaft bietet den geschützten Rahmen für die persönliche Entwicklung. Den Eltern wird die Aufgabe zuteil, der neuen Lebenswelt ihres Kindes offenherzig gegenüber zu treten, um so die Vorteile des gemeinschaftlichen Zusammenlebens für ihre Kinder und sich selbst zu erkennen und davon zu profitieren.

5.1 Erziehungspartnerschaft

Die Eltern sind die ersten und wichtigsten Bindungspersonen ihres Kindes. Diese Bindung bleibt auch beim Übergang in den Kindergarten bestehen. Im Idealfall findet ein Zuwachs an Bezugspersonen statt und durch die Vielfalt neuer Charaktere wird der Selbstbildungsprozess angeregt und unterstützt.

Die Zusammenarbeit zwischen Eltern und ErzieherInnen wird in der Pädagogik häufig als Erziehungspartnerschaft definiert. Wir wollen mit Euch eine dauerhafte soziale Gemeinschaft eingehen, die das Fundament für die positive Entwicklung Eures Kindes im Kindergarten bildet. Diese Partnerschaft basiert auf gegenseitigem Vertrauen, Achtung, Wertschätzung, Respekt und Toleranz. Die erste Aufgabe ist es, innerhalb dieser Erziehungspartnerschaft Vertrauen aufzubauen und zu leben, um den Kindern die Geborgenheit zu schenken, welche sie bereits in ihrem sicheren Zuhause erfahren konnten. Während eines sanften Überganges in den Kindergarten öffnet sich das Kind für die Gemeinschaft und benötigt dabei die familiäre Unterstützung in diesem Prozess. Gleichzeitig dürfen die Eltern erkennen, dass es eine Erleichterung darstellt, die Verantwortung und Sorge um das Kind zu teilen.

Zu einer gelingenden Zusammenarbeit zwischen Eltern und ErzieherInnen gehören der intensive und regelmäßige Austausch und gemeinsame Aktivitäten. In den Bringe- und Abholphasen können aktuelle Fragen zeitnah geklärt werden. Mindestens zwei Mal im Jahr findet ein Elternabend statt. Dort berichten die ErzieherInnen über den Alltag im Kindergarten, besprechen mit den Eltern Ziele, pädagogische Themen oder anstehende Ereignisse. Da auf einem Elternabend oft grundlegende Entscheidungen für die Kindergartenzeit getroffen werden, wünschen wir uns eine rege Teilnahme.

Um die individuelle Entwicklung eines jeden Kindes aufzeigen zu können, führen wir mindestens einmal im Jahr Elterngespräche, innerhalb dieser die Eltern einen Einblick in den Kitaalltag ihres Kindes bekommen. Das Entwicklungsgespräch soll eine mehrperspektivische Sicht auf das Kind ermöglichen, um seine Entwicklung so umfassend wie möglich sehen zu können.

Eine Partnerschaft wird durch gemeinsame Erlebnisse getragen und gefestigt. Außerhalb des Kindergartenalltags wollen wir diese in gemeinsamer Verantwortung gestalten und zelebrieren, die Feste also feiern, wie sie fallen. So gibt es Abschiede beim Sommerfest, vorweihnachtliche Gefühle in der Lichterzeit und vielleicht auch schöne Anlässe Eurerseits?

5.2 Übergang von der Familie in den Kinderladen – die Eingewöhnung

Mit dem Eintritt in die Kita wagen die Kinder oft ihre ersten selbstständigen Schritte in eine für sie noch unbekannte Welt. Die Kinder müssen vielleicht zum ersten Mal eine längere Trennung von den Eltern verkraften und viele neue Eindrücke verarbeiten. Es ist ein Lernprozess für alle Beteiligte: Kinder und ErzieherInnen müssen sich kennenlernen und Vertrauen fassen, Eltern müssen bereitwillig der Situation entgegentreten und loslassen lernen. Zu jedem Neuanfang gehört ein Abschied. Vielleicht kann der Reiz des Neuen den Schmerz des Abschieds von den vertrauten Personen ein wenig dämpfen. Dies gelingt vor allem dann, wenn das Kind sich jederzeit wahrgenommen und beachtet fühlt. Dem Kind muss die Zeit gegeben werden, sich in der neuen Umgebung zurechtzufinden. Oft gibt es Schwankungen zwischen Trennungsangst und der Neugier, etwas Neues zu entdecken. Wir stellen uns ganz auf das Kind ein und versuchen die Wünsche der Eltern zu berücksichtigen. Durch diese Individualität ist es unmöglich, sich an strikte Eingewöhnungspläne zu halten. Manchmal ist das Kind schon nach einer Woche festes Gruppenmitglied, ein anderes braucht etwas länger. Unsere Eingewöhnungszeit orientiert sich an einigen Grundsätzen und Erfahrungswerten und ist auf die Bedürfnisse Aller zugeschnitten.

6. Organisation

In einer jeden Gemeinschaft unterstützen soziale Normen den Erhalt dieser Gruppe. Das können gemeinsam festgelegte Handlungsformen oder auch unabdingbare Notwendigkeiten sein, die den sozialen Auftrag einer Kindertageseinrichtung erst ermöglichen. Natürlich sind solche Regeln einem fortlaufenden Wandel unterzogen und auch die Verbindlichkeiten dieser Erwartungen können variieren, doch machen sie ein harmonisches Miteinander erst möglich.

Aus diesem Grund ist es uns an dieser Stelle wichtig zu sagen, dass wir um die Einhaltung von Absprachen bitten. Sie erleichtern uns allen den Alltag und sind Verbindlichkeiten, die uns allen nutzen sollen. Im Laufe der Zeit haben sich für unseren Kinderladen verschiedene Regelungen erfolgreich etabliert und diese haben wir in einem kleinen Heft für alle Neuelterne zusammengefasst. Sie erleichtern Euch das Ankommen und Wohlfühlen in unserem Laden und werden ausgeteilt, sobald Ihr Euch für das Wurzelgemüse entschieden habt. Es sind Erklärungen, wie zum Beispiel Geburtstage bei uns gebührend gefeiert werden, genauso wie Regelungen zum Bringen und Abholen der Kinder. Dinge des täglichen Miteinanders also, durch die die Zufriedenheit Aller sichergestellt werden sollen.

Wir freuen uns in diesem Sinne auf eine tolle Zusammenarbeit und ein paar unvergessliche Jahre auf unserem gemeinsamen Weg.